

## **Gedanken des Präsidenten**

„Wer sich vor der Zukunft fürchtet, verdirbt sich die Gegenwart.“ An diesem Spruch ist sicher etwas Wahres.

Bis jetzt geht es der Bauwirtschaft sehr gut. Doch wenn man die aktuellen Probleme betrachtet, ist es nicht einfach, ohne Skepsis in die Zukunft zu blicken. Wie geht es mit der Weltwirtschaft weiter? Was passiert mit den überschuldeten Ländern? Kann die Nationalbank den Schweizer Franken auf längere Sicht halten oder sogar auf ein für die Exportwirtschaft gutes Niveau stärken? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen uns alle.

Momentan ist vieles im Umbruch. Staaten und die Wirtschaft sind leider ein Stück weit unberechenbarer geworden.

Allerdings: Zeiten, in denen vieles im Wandel ist, bieten immer auch viele Möglichkeiten für bewegliche und weitsichtige Unternehmer. **Und das sind wir Schreiner!**

Konkret sehe ich für unsere Branche verschiedene Chancen, die wir nutzen können.

### Chance 1:

Nach wie vor ist es nicht lukrativ, Geld anzulegen, weil die Zinsen im Keller und Wertschriften unsicher sind. Die Leute sind bereit, Geld in ihre Häuser und Wohnungen zu investieren. Im Bereich Gebäudesanierung und Erneuerungen müssen wir Schreiner den Lead übernehmen und uns bei den Hauseigentümern als kompetente Ansprechpersonen empfehlen.

### Chance 2:

Die Diskussionen über Atomstrom und erneuerbare Energien steht meines Erachtens erst am Anfang. Es kann doch nicht sein, dass wir unser Geld für fossile Brennstoffe in instabile Volkswirtschaften schicken, obwohl wir Möglichkeiten hätten, selber Energie zu produzieren. Ich bin überzeugt, dass es hier noch gewaltige Investitionen geben wird. Parallel dazu müssen wir unsere Gebäudehüllen verbessern, damit weniger Wärmeenergie verloren geht. Und wir Schreiner haben die Chance, von diesem Boom zu profitieren.

### Chance 3:

Wir brauchen mehr Wohnraum. Die Schweiz wächst, vor allem wegen der Zuwanderung. Pro Sekunde wird in der Schweiz ein Quadratmeter Land verbaut. Das kann jedoch nicht so weitergehen, deshalb liegt verdichtetes Bauen im Trend. Das bedeutet unter anderem, bestehende Gebäude besser auszunützen, vielleicht anzubauen oder umzubauen. Und in diesem Bereich sind flexible KMU gefragt.

Wenn wir diese drei Chancen betrachten, dürfen wir vorsichtig positiv in die Zukunft schauen.

Urs Meier, anlässlich der H-GV der Luzerner Schreiner am 21.11.11